

## Bewegungsgeschichte Die Rolle der Widerstandskomitees während der Sudanesischen Revolutionen

“Denn die Dezemberrevolution ist keine Revolution gegen das Al-Bashir-Regime und das Sicherheitskomitee, sondern eine Revolution für die Befreiung des ganzen Landes, die die wirtschaftliche Unabhängigkeit aller sudanesischen Menschen wiederherstellt.”<sup>1</sup>

### Hintergrund



*Schaubild 1: Demonstranten auf dem Weg von Atbara nach Khatoum. Auf dem Bild ist ein Zug zu sehen auf dem vielen Menschen sitzen und mit Fahnen wedeln. Quelle: CC BY-SA 4.0, Wikicommons/Osama Elfaki*

Das Ende des islamisch-militärischen Regimes im Sudan unter Omar al-Bashir wurde im Dezember 2018 eingeläutet, als eine Demonstration in Atbara, einer Arbeiter:innenstadt nördlich von Khartoum, mit dem Brand des Büros der regierenden Partei endete. Der rasante Anstieg der Lebenshaltungskosten hatte zu großer Unzufriedenheit geführt, und der Wunsch nach wirtschaftlichen Reformen und dem Rücktritt Omar al-Bashirs wurde immer lauter hörbar.

Der sudanesischer Berufsverband (SPA – eine Art Gewerkschaft) nahm die Proteste in Atbara zum Anlass, um zu weiteren Demonstrationen und massenhaftem zivilen Ungehorsam gegen die Regierung

aufzurufen. In der Nachbarschaft verankerte Widerstandskomitees unterstützten die Proteste. Der Höhepunkt war ein zweimonatiger Sitzstreik vor dem Militärhauptquartier in der Hauptstadt Khartoum. Am 11. April 2019 wurde Omar al-Bashir nach 30 Jahren an der Macht vom Militär zum Rücktritt gezwungen.

Eine zweijährige Übergangsregierung wurde ausgehandelt, in der sich die Zivilregierung und das Militär die Macht teilten. Doch die zwei Jahre verliefen unruhig, die Lage besserte sich nicht und die Proteste nahmen kein Ende. Ministerpräsident Hamdok gelang es weder, die tief verwurzelten Ungleichheiten zu beseitigen, noch die Inflation in Schach zu halten.

Das eigentlich gemeinsam formulierte Ziel, nach zwei Jahren demokratische Wahlen abzuhalten, wurde durch einen erneuten Militärputsch am 24. Oktober 2021 vereitelt. Doch schon am frühen Morgen des Putsches riefen zivile Organisationen zum massenhaften zivilen Ungehorsam auf. Die Widerstandskomitees, die seit der Dezember-Revolution stetigen Zuwachs hatten, organisierten Großdemonstrationen, Sitzblockaden und Streiks. Der Slogan „Keine Kompromisse, keine Verhandlungen und keine Partnerschaft“ wies alle Versuche, die Widerstandskomitees mit den Militärs an den Tisch zu bringen, zurück.

Zum ersten Mal seit der Unabhängigkeit des Sudan 1956 wurde ein Putsch de facto verhindert. Denn auch wenn das Militär noch immer die Medien kontrolliert, haben die seitdem anhaltenden Proteste und Streiks das Land praktisch unregierbar gemacht.

Die Hartnäckigkeit der Proteste trotz der brutalen Unterdrückung – seit Oktober 2021

<sup>1</sup>Das Zitat stammt aus dem Vorschlag für eine Politische Erklärung des Widerstandskomitees von Wad Madani (2022): [http://www.sudanuprising.com/uploads/1/3/3/1/133121680/vorschlag\\_f%C3%BCr\\_eine\\_politische\\_erk%C3%A4rung.pdf](http://www.sudanuprising.com/uploads/1/3/3/1/133121680/vorschlag_f%C3%BCr_eine_politische_erk%C3%A4rung.pdf)

wurden etwa 96 Menschen während der Proteste getötet – weckt das Interesse vieler Menschen weltweit. Zu Recht! Es gibt vieles, was wir von der Sudanesischen Bewegung und den Widerstandskomitees lernen können. Drei Punkte schauen wir uns gleich näher an:

1. Nachbarschaftliche Organisation
2. Stärker werden durch Aktionen
3. Alternativen zur autoritären Regierung

### **1. Nachbarschaftliche Organisation: Hausgespräche und gegenseitige Hilfe**

“Die Sozialen Beziehungen sind der Klebstoff, der uns und die Revolution zusammenhält.”<sup>2</sup>

Die Idee Widerstandskomitees in der Nachbarschaft zu organisieren, entstand im Zuge des Aufstandes im September 2013. Die Menschen protestierten gegen das Jahrzehnte herrschende islamisch-militärische Regime. Einige Leute riefen dazu auf, örtlich organisierte Widerstandskomitees in der Nachbarschaft zu bilden. Damals waren es noch nicht viele, etwa fünf oder sechs Gruppen begannen sich zu organisieren. Der Aufstand wurde von der Regierung brutal niedergeschlagen und die Widerstandskomitees sahen sich gezwungen im Untergrund zu arbeiten. In dieser Zeit fanden keine öffentlichen Veranstaltungen statt. Über Social Media wurde auf die Zustände im Sudan aufmerksam gemacht und Menschen wurden durch Mund-zu-Mund-Propaganda in die Gruppen gebracht - basierend auf persönlichen Beziehungen in der Nachbarschaft, in Universitätsgruppen oder in der Verwandtschaft. Sie sind heute die politische Instanz, der die Menschen im Sudan am meisten Vertrauen entgegenbringen.

Schlüsselemente für Vertrauensbildung und Wachstum der Bewegung waren und sind:

#### **a) Hausgespräche mit den Nachbar:innen:**

Die Hausgespräche sind vergleichbar mit dem, was wir aus dem Organizing als 1:1 Gespräche kennen. Bei Tee und Baklava hören die Aktiven vor allem den Ideen und Bedürfnissen der Menschen zu. Auch für Demonstrationen wird so mobilisiert oder Diskussionen über die Zukunft des Landes geführt. Auf diese sehr persönliche Weise gewinnen die Widerstandskomitees immer größere Unterstützung in der Bevölkerung.

#### **b) Gegenseitige Unterstützung:**

Innerhalb eines Nachbarschafts-Komitees sind kleine Einheiten organisiert, die Strukturen für gegenseitige Unterstützung aufbauen. Von Mahlzeiten über medizinische Beratung bis zu Kinderbetreuung werden Gemeinschaften in den Vierteln aufgebaut. Auch wöchentliche Sit-Ins werden als Anlaufpunkte für medizinische Versorgung und Lebensmittelverteilung genutzt. Vor allem während der Streiks ermöglichen diese Strukturen auch Menschen in prekären Lebenssituationen die Teilnahme: Familien, die sich einen Streik sonst nicht leisten können, bekommen auch finanzielle Unterstützung. Die meisten Komitees haben eigene Krankenpfleger:innen, die dafür sorgen, dass die Menschen auch dann medizinisch versorgt werden, wenn die Krankenhäuser bestreikt werden.

---

<sup>2</sup>Zitat aus einem Interview mit Ibrahim Izzeldeen Hassan (April 2022)

## 2. Stärker werden durch Aktionen

„Während des zweimonatigen Sit-Ins, das mit dem Fall von Omar al-Bashir endete, konnten die Widerstandskomitees wirklich an Stärke gewinnen.“<sup>3</sup>

Der sudanesischer Berufsverband hat – wie oben erwähnt – zu Sit-Ins vor dem Hauptquartier des Militärs mobilisiert, um dem 30-jährigen Militärregime ein Ende zu setzen. Damals übernahmen die Widerstandskomitees vor allem die Organisation und kümmerten sich um die logistische Koordination. Sie bildeten kleine Einheiten, wie z.B. ein Barrikadenkomitee, das die vielen Angriffe von außen abwehrte und dafür sorgte, dass niemand mit Waffen zum Sit-In gelangte.

Andere Einheiten organisierten die Bühne, das Programm, die Kommunikation und zentrale Dinge wie Wasser, Essen und Strom. Viele Menschen übernahmen Aufgaben und begannen sich in den Widerstandskomitees zu engagieren und neue Fähigkeiten zu lernen.

Auch das öffentliche Reden während des Sit-Ins wurde zu einer Form der politischen Bildung. Menschen hatten nach 30 Jahren Diktatur die Chance, über die Probleme sprechen und Lösungen zu diskutieren. Im Wochentakt reisten Delegationen aus allen Teilen des Sudans an, um sich mit der Durchführung des Sit-Ins abzuwechseln. Das hatte zwei Vorteile: Erstens konnten Menschen auch immer wieder zwischendurch nach Hause und ihren Alltag bewältigen. Zweitens half die landesweite Mobilisierung während des Sit-Ins den Komitees trotz der Entfernung Vertrauen aufzubauen. Viele neue Komitees entstanden. Heute sind es rund 5.200 Widerstandskomitees im ganzen Sudan, die den Widerstand gegen den Militärputsch koordinieren. Diese Organisation hat sich vor allem in der zweiten Phase der Revolution im Jahr 2021 als fruchtbar erwiesen.

## 3. Alternativen aufbauen

„Die revolutionäre Volkscharta ist kein von Eliten gemachter Luxus, sondern vielmehr das Ergebnis des revolutionären Bewusstseins, das die Sudanesischen Menschen im Kampf gegen die Äußeren und Inneren Feinde erlangt haben.“<sup>4</sup>

Schon während der Übergangszeit nach dem Fall Omar al-Bashirs (2019-2021) begannen die Komitees ein Koordinationsgremium zu bilden um gemeinsame Forderungen zu entwickeln. Ein Ausdruck davon war der Slogan: „Keine Kompromisse, keine Verhandlungen und keine Partnerschaft“, der deutlich machte, dass sie sich in dieser Phase nicht mit einem Wechsel zwischen den Machthabern zufriedengeben würden. Laut den sudanesischen Intellektuellen Abdelsalam Mindas, Muzan Alneel and Magdi el Gizouli, Wini Omer und auch Sara Abbas (siehe Literaturhinweise) wurde damit die zweite Phase der Revolution eingeleitet. Das heißt,



*Schaubild 2: Logo der Revolutionären Charta für die Macht der Menschen. Auf dem Bild ist eine umgekehrte, dreistöckige, goldene Pyramide, auf deren höchsten Punkt Menschen mit erhobenen Fäusten sind. Darum ist ein roter und ein schwarzer Kreis mit grünen Dreiecken und dem Schriftzug „The Revolutionary Charter for People's Power“.*

<sup>3</sup> Zitat aus einem Interview mit Ibrahim Izzeldeen Hassan (April 2022)

<sup>4</sup> Pressemitteilung 02.04.2022: <https://resistancecommittee.com/en/joint-press-release-the-revolutionary-charter-for-the-peoples-authority-resistance-committees/>

dass aus den Protesten eine Revolution wurde, die die historische Chance hat, den abhängigen postkolonialen kapitalistischen Staat nachhaltig zu verändern.

Anfang 2022 wurden zwei Chartas veröffentlicht: die Khartoum Charta und die Wad Medani Charta. Beide vereint das Ziel, eine Übergangsregierung von unten zu bilden. Die Wad Medani Charta ist radikaler und wurzelt in einem Diskurs der sozialen Gerechtigkeit. Die Widerstandskomitees arbeiten ohne traditionelle Führung und die Versammlung ist die höchste Autorität. Die Khartoum Charta und die Wad Medani Charta wurden nach einem Bottom-up-Ansatz entwickelt, bei dem die Ideen der Menschen in kleinen Einheiten in den Stadtvierteln gesammelt wurden. Die Menschen stimmen über Whats-app oder Signalgruppen ab. Das Koordinierungsgremium sammelte die Stimmen der Menschen und bildete einen Schreibausschuss, der Vorschläge für eine Charta und einen politischen Übergangsvorschlag machte. Anfang April kamen die Widerstandskomitees aus 15 der 18 sudanesischen Bundesstaaten zu einer Erklärung: "Sudan People's Power Declaration". Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Textes (Juni 2022) gehen die Proteste weiter. Für den 30. Juni 2022 ist ein Marsch der Millionen geplant.

Der Text wurde möglich gemacht und unterstützt von: Movement Hub. Er basiert auf Gesprächen und der Zusammenarbeit mit Ibrahim Izzeldeen Hassan von Sudan Uprising Berlin und folgenden Artikeln:

21.01.2022 Wini Omer. Über Sit- ins und revolutionäre Kraft der RC im Sudan.  
<https://www.opendemocracy.net/en/north-africa-west-asia/sudans-revolution-enters-its-second-phase-disrupting-the-state/>

18.11.2021 Sarah Abbas: Die zweite Sudanesische Revolution:  
<https://www.rosalux.de/news/id/45383/die-zweite-sudanesische-revolution>

14.04.2022 Sara Abbas, Shireen Akram-Boshar: The Future of the Resistance Committees in Sudan: a roundtable with Abdelsalam Mindas, Muzan Alneel and Magdi el Gizouli <https://spectrejournal.com/the-future-of-the-resistance-committees-in-sudan/>

11/26/2021 Muzan Alneel. The specters organizing Sudans protest.  
<https://timep.org/explainers/resistance-committees-the-specters-organizing-sudans-protests/>

Vorschlag für eine Politische Erklärung (Deutsche Übersetzung der Charta aus Wad Medani RC) <http://www.sudanuprising.com/>

Webseite der Resistance Committees:  
[https://resistancecommittee.com\\_](https://resistancecommittee.com_)